Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.

Nr. 331 23.11.2025 www.heimatverein-damme.de

Köstlicher „Bruni" in Damme:

„Unnerwechens" mit „Miechlämmken" und „Knäidäipte"

von Wolfgang Friemerding

Seine zahlreichen Fans kennen zwar sein umfangreiches Repertoire, doch am Mittwoch, dem 19.11., überraschte er sie mit drei ganz neuen und kurz zuvor entstandenen Songs. Wiewohl das Wort „Songs" bei einem so versierten Musiker wie „Bruni" nur einen Teil dessen umreißt, was er meisterlich beherrscht: Vorweg einleitende Geschichten mit ganz persönlichem Bezug, aber dabei immer am Puls der Zeit, mitunter auch dicht am gefüllten Glas, von sprühendem Wortwitz und selbstironisch oder ganz einfach vergnügt-unterhaltend.

Solche und noch mehr Varianten seiner Gesangs-, Spiel- und Formulier-Kunst präsentierte Marcus Bruns alias „Bruni" beim Dammer Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" in der Scheune Leiber seinen Zuhörern, und zwar in einem erzählerisch brillanten Plattdeutsch, dass man gar nicht genug davon bekommen konnte. Und wie die Gäste des Abends erfuhren, macht er das schon seit frühester Jugendzeit, weil „häi immer mit siene Mucke unnerwechens wöh" und seinen Probenraum bis heute im ehemaligen „Schwienstall" seines Vaters hat.

Bruni auf der Bühne, Scheune Leiber, 19.11.2025

Erst zog er durch die Lande, um mit seiner Gruppe Tanzmusik der gängigen Coversongs auf Hochzeiten und Geburtstagsfeiern zu machen, bis er dann anfing, eigene Lieder zu schreiben, aber nicht so recht wusste, worüber denn eigentlich. Und so entstand sein erster Song „orwer denn aulen Disk inne besten Stoamd, wo häi jüst anneseit". Der entsprechende Titel „Kumm, sett di man henn" bildete naheliegenderweise auch den Auftakt seiner „Plattschnack-Mucke".

Klassiker, die Bruni auch zusammen mit seiner Gruppe „Wippstert" zum Besten gibt, folgten dann: Der „Homo sapiens", die Satire über die Erderwärmung aus der Sicht der Planeten (!), „Unnerwechsens" über seine eigene Sturm- und Drang-Zeit, „Ick bin de man" als Familiengeschichte mit verblüffendem Bezug zu Mutter Annneliese und Sohn Hanno und – da er immer mal gern ein Bier „un watt tou drinken dorbi" zu sich nimmt – natürlich so manches Trinklied, das durchaus sein beschwerliches Ende im „Dach nachm Dach" findet, dann natürlich zum Schunkeln und Mitsingen die musikalische Erläuterung von „Knäidäipte" und schließlich das Lied mit der Mandoline zum vermeintlichen Empfinden für ein Liebeskribbeln, das sich als „Masse Miechlämmken" entpuppt. Alles in herrlichstem Platt mit munteren Auftakt- Erzählungen und mit Schmunzeln serviert.

Bruni mit Mandoline zum Song 'Miechlämmken'

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.
Lindenstraße 20, 49401 Damme
Tel.: (05491) 4622

Fotos: Wolfgang Friemerding
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH

Bruni mit Gitarre und seinem Equipment

Drei neue Songs stellte Bruni auf diese Weise vor: Zunächst die „Herrenschokolade“, die er angeblich gern mit einem „Konjäcksken“ nach einem anstrengenden Tag zu sich nimmt – natürlich als „Rezept“ und „Empfehlung“ für all die im Laufe eines Tages Mühseligen und Beladenen. Und später folgte eine Hymne für das Emsland, angelehnt an einen bekannten Rio Reiser-Song, den natürlich jeder kennt, aber den er ganz neu und in seiner unnachahmlichen Weise neu textete und solo spielte. So hieß es also im „Könich von’n Emsland“ unter anderem „Föh alle ‘n Schluck un’n Beer dö ick ut, wenn ick Könich von’n Emsland wör“. Kurz vor Schluss präsentierte der exzellente Entertainer sein neues und im wahrsten Sinne des Wortes süffisantes Lied „Leber duck di, dor kummp wieje ‘n Schuur“.

Dass schließlich der „Wippstert“-Klassiker „Draff däi Strich nich natt wern?“, den Bruni selbst geschrieben hat, den Abschluss und die ausführlich mitgesungene Zugabe bildete, verstand sich nach diesem gelungenen Abend wie von selbst. Die Zuhörenden des Abends forderten folglich gleich vom veranstaltenden Heimatverein ein weiteres Konzert im nächsten Jahr. Man wird sehen…